



Belarus: Beschäftigte AfD-Politiker Dornau politische Häftlinge?

Bericht: Annette Kammerer, Marcus Engert
Kamera: Annette Kammerer, Stefan Nierle
Schnitt: Michael Mertens, Julia Lodahl

Sergej

Masken Show nennt man das bei uns! Da kommen Militärs in voller Montur. Kugelsichere Weste, mit Helmen und Sturmhauben. Acht Militärs waren es bei mir auf Arbeit! Haben nach meinem Namen gefragt! Gesicht auf den Boden! Ich habe mich hingelegt und mir wurden hinter meinem Rücken Handschellen angelegt.

Im Frühjahr dieses Jahres wird Sergej festgenommen. In seiner Heimat Belarus. Wegen eines Herzchens unter einem Social Media Post - von vor drei Jahren.

Sergej

Hätten Sie mich doch angerufen, ich hätte das Like einfach löschen können! Aber nein. Es war wohl interessanter mich festzunehmen.

Der 60-Jährige lebt heute im Exil. In Polen. Und traut sich deshalb, uns seine Geschichte zu erzählen. Es ist eine, die von Belarus bis nach Deutschland reicht.

Sergej

Wir werden nicht wie die anderen Inhaftierten behandelt. Wir dürfen uns nicht waschen. Wir haben kein Recht auf Bettwäsche, auch keine Matratze. Eigentlich haben wir nichts. Fernsehen dürfen wir auch nicht. Wir haben den Status von Extremisten.

Eines aber dürfen politische Gefangene in Belarus: Sie dürfen arbeiten. Und Sergej macht das, erzählt er uns, auf einer lokalen Zwiebfarm.

Sergej

Sie holen dich aus deiner Zelle raus. Du siehst den Himmel. Der Wind weht. Triffst die Häftlinge aus den anderen Zellen. Deshalb ist es besser zu arbeiten, als in deiner Zelle zu sitzen. Und bei der Arbeit habe ich dann auch Euren Landsmann getroffen, den Bauern.

Der Bauer: damit meint er Jörg Dornau. Gelernter Landwirt und AfD-Politiker. Seit fünf Jahren sitzt er als Abgeordneter im Sächsischen Landtag. Dieses Video soll ihn in Belarus zeigen.



Über Jörg Dornau berichtet auch das belarussische Lokalfernsehen. Denn 2020 gründet der AfD-Politiker zusammen mit einem Partner dort eine Firma: Will Zwiebeln anbauen. Von der Lokalregierung soll er dafür mehr als 2.000 Fußballfelder Land bekommen haben. Ein Prestigeprojekt. Deutsche Investoren in Belarus!

Zu dieser Zeit gehen im ganzen Land fast täglich Hunderttausende Menschen auf die Straße. Sie protestieren friedlich gegen Machthaber Alexander Lukaschenko, der sich nach über zwei Jahrzehnten im Amt mit einer manipulierten Wahl wieder zum Präsidenten macht. Polizisten schießen damals auch mit scharfer Munition auf Zivilisten. Hunderte werden verletzt. Zehntausende kommen in Haft. Die Europäische Union verhängt daraufhin zahlreiche Sanktionen gegen das Land.

Es ist eine Politik, mit der Jörg Dornau offenbar wenig anfangen kann. In einer Landtagsdebatte wirbt der AfD-Politiker für einen Zitat "offenen Dialog" mit Belarus:

Jörg Dornau

Nein, Sanktionen nützen niemandem. Deutschland verpasst hier eine wirtschaftliche Chance in einem Land

Eine wirtschaftliche Chance, für die Menschen wie Sergej den Preis zahlen?

Sergej

Zwischen 7 Uhr morgens und 6 Uhr abends haben wir bei der Arbeit kein Essen bekommen. Außer vielleicht Zwiebeln, die wir sortiert haben. Dornau sagt, wir hätten Essen gehabt. Wenn er damit Zwiebeln meint, dann stimmt das. Ja, Zwiebeln durften wir essen.

Weil Telefone im Gefängnis verboten sind, hat Sergej heute nur noch sein Gerichtsurteil als Beweis. Geld verdient hat er bei der Arbeit für Dornau nicht wirklich. In Belarus müssen politisch Gefangene nämlich für die eigene Haft bezahlen.

Sergej

Bargeld hat uns niemand gegeben. Aber wir müssen in der Haft ja für unser Essen und die Unterbringung selbst zahlen. Diese Schulden konnten wir mit Arbeit abbezahlen.

Auch das Lokalfernsehen berichtet darüber, dass Häftlinge wie Sergej bei örtlichen Landwirten arbeiten. Und lobt das als gute Idee. Gesetzesbrecher würden so nicht nur ihren Unterhalt in der Haft abbezahlen können, sondern auch zum Wohle des Staates arbeiten. Und am Ende, so der Fernsehbeitrag, vielleicht sogar den "Weg der Besserung" einschlagen.



In Berlin treffen wir die Menschenrechtlerin Ina Rumiantseva. Seit den Massenprotesten im Jahr 2020 seien für den repressiven Staat Gefängnisse wichtiger denn je, erzählt sie:

Ina Rumiansteva, Belarusische Gemeinschaft RAZAM e.V.

Das Gefängnis Arbeitssystem ist ein System im System sozusagen. Also es ist ein ganz relevanter Bereich, ein relevanter Wirtschaftssektor. //

Aufgrund der Repression sind bis zu 600.000 Menschen seit 2020 nach Europa emigriert. Das sind hochqualifizierte Arbeitskräfte, die jetzt fehlen. Diese Lücke schließen zum Teil die Gefangenen.

Rumiantseva liest, wie auch wir, als erstes in einem belarussischen Exil-Medium über Jörg Dornaus Zwiebfarm. Seit den Massenprotesten zählen Menschenrechtler über 65.000 politisch motivierte Festnahmen. Wer nicht in Haft war, sei kein Belaruse – so ein Witz. Fälle, wie Jörg Dornaus Zwiebfarm hätten allerdings eine neue Qualität:

Ina Rumiansteva, Belarusische Gemeinschaft RAZAM e.V.

Bisher kannten wir und das war sehr gut dokumentiert, vor allem das Zwangsarbeitssystem innerhalb der Lager. Jetzt sehen wir, dass sich auch europäische Firmen wie die von Herrn Dornau daran beteiligen und das in einer Situation, in der das Land wirklich massiv mit Sanktionen belegt, dass aufgrund massivster Menschenrechtsverletzungen und jeder, der sich dort zum Komplizen macht, macht sich aus einem Komplizen dieser Menschenrechtsverletzungen.

Wusste Jörg Dornau von alldem?

Wir suchen nach einer Antwort und sprechen mit einer Menschenrechtsgruppe vor Ort in Belarus. Sie berichten von zwei weiteren Betroffenen, die auch im Frühjahr für Dornau Zwiebeln sortiert haben sollen. Doch weil sie noch in Belarus leben, trauen sie sich nicht offen mit uns zu sprechen. Am Ende bekommen wir dann Kontakt zu jemandem, der an den Geschäften des AfD-Politikers direkt beteiligt war. Um die Person zu schützen, haben wir die Stimme verändert.

Mitarbeiter

Zuerst waren es nur normale Gefangene, also Menschen, die beispielsweise wegen Alkoholkonsums saßen. Später waren es dann nur noch politische Gefangene. Weil sie einfach effizienter sind. Das ist ein zivilisierterer Teil der Gesellschaft, sage ich jetzt mal, und mehr an Arbeit gewöhnt.

Wusste Jörg Dornau, dass politische Häftlinge für ihn arbeiten?



Mitarbeiter

Natürlich. Er war auch vor Ort.

Und noch ein schlimmerer Vorwurf wird laut.

Mitarbeiter

Wie viele Häftlinge es genau waren, weiß ich nicht. Ich weiß nur: Als Arbeitskräfte gebraucht wurden, haben sie angefangen, Menschen massenhaft zu verhaften. Wie nirgendwo sonst im Land.

Wurden also Menschen auch deshalb inhaftiert, damit das belarussische Regime Firmen wie die von Jörg Dornau mit billigen Arbeitern versorgen kann? Über all das hätten wir gerne mit Jörg Dornau persönlich gesprochen. Eine Kollegin versucht das im sächsischen Landtag:

Jörg Dornau

Ich gebe keine Interviews.

Im Internet finden wir eine Stellungnahme von Jörg Dornaus Anwalt. Darin heißt es: Der Inhalt der Arbeitsverträge sei ihm bekannt. Welches Delikt den Gefangenen allerdings zur Last gelegt wurde, wisse Dornau nicht und sei in Deutschland übrigens genauso. Wir versuchen es noch einmal, dieses Mal bei dem AfD-Politiker zu Hause. Aber auch hier: keine Antwort.

In Belarus kommt Sergej ganze drei Mal in Haft, erzählt er uns.

Dort gibt er Konzerte wie dieses - in seiner Muttersprache Belarussisch. Auch das eine Straftat in seiner Heimat. Ob es eine Sache gäbe, die er Dornau gerne sagen würde - wollen wir von Sergej am Ende unseres Interviews noch wissen.

Sergej

Wünscht er sich für Deutschland genau so eine Diktatur, wie die, die er mit seinem Handeln in Belarus unterstützt? Will die Alternative für Deutschland das? Sieht er so die Zukunft seines Landes?

Das würde der ehemalige Häftling an den AfD-Politiker gerne fragen, wenn dieser denn reden würde.